



Informationsbulletin Nr. 12, 15. Januar 2018

Landwirtschaft und Naturschutz als Partner im «Gemüsegarten der Schweiz»

EDITORIAL



Mit der 1. Juragewässerkorrektur wurden die Grundvoraussetzungen für eine Urbarmachung des Grossen Mooses geschaffen. Allerdings brauchte es weitere gewaltige Anstrengungen, um die Böden tatsächlich nutzbar zu machen: Entwässerungskanäle, Entwässerungsgräben und Drainagen, Bodenverbesserungen sowie ein landwirtschaftliches Wegnetz liessen nach Jahrzehnten den heutigen «Gemüsegarten» entstehen. Hinzu kamen in der Neuzeit Pumpwerke, Bewässerungsanlagen, Gewächshäuser und weitere Infrastrukturanlagen. Diese haben eine beschränkte Lebensdauer und müssen den sich ändernden Anforderungen angepasst werden. Im Moos kommen dabei die speziellen Bodenverhältnisse hinzu, welche teilweise die Wirkungsdauer der Anla-

gen herabsetzen. Da Landwirtschaft und Naturschutz als Partner im «Gemüsegarten der Schweiz» einer der Leitsätze unserer Stiftung ist – entstanden aus der Überzeugung, dass nur gemeinsam eine Berücksichtigung aller Interessen möglich ist – befasst sich die Stiftung auch mit den landwirtschaftlichen Problemen.

Schon bisher wurde bei der Schaffung von Naturflächen darauf geachtet, dass diese in für die Landwirtschaft weniger geeignete Böden zu liegen kamen, etwa in die früheren Aareläufe. Mit der nun anlaufenden Neukartierung der Böden soll aufgezeigt werden, welche Flächen sich besonders für die Landwirtschaft eignen – allenfalls mit Anpassung der Bewirtschaftung und nach Bodenverbesserungen – und auf welchen Flächen eher eine Extensivierung sinnvoll ist. Die Neukartierung wird auch aufzeigen, bei welchen Teilen es sich tatsächlich noch um Torfböden handelt.

Unter Beschuss geraten sind in letzter Zeit die Drainagen, etwa wegen je nach Situation beschleunigten Stoffeinträgen in die Gewässer und der Freisetzung von

Treibhausgasen aus Torfböden. Die drainierten Böden im Moos sind Teil der schweizweit etwa 1'900 km² entwässerten Flächen. Der Zufall will es, dass der Schreiber bei der Erneuerung grosser Drainageflächen in der Nordwestschweiz mitgearbeitet hat. Dabei stellte er fest, dass die Drainagen in den meisten Fällen unabdingbare Voraussetzung für die Weiterführung der aktuellen Landwirtschaft sind. Allerdings wurden – besonders zur Zeit der Weltkriege – auch Flächen entwässert, welche besser der Natur überlassen geblieben wären. Auch im Grossen Moos dürften sich Flächen finden, auf welchen die Erneuerung der Drainagen nicht angezeigt ist, etwa bei grosser Torftiefe.

Wachsam verfolgt die Stiftung auch die Entwicklung im Bereich der Gewächshäuser. Diese haben zweifellos auch ökologische Vorteile. Das Problem liegt unter anderem bei der landschaftlichen Eingliederung, der Störung von Wildwechsellinien, dem Verkehrsaufkommen, der langfristigen Entwicklung. Bezogen auf das Seeland sollte sehr sorgfältig abgeklärt werden, welche Flächen sich nach raumplanerischen Grundsätzen für den Bau von Gewächshäusern eignen. Dezentrale Lösungen sollten konzentrierten Standorten gegenübergestellt und die Eignung der Böden für die konventionelle Landwirtschaft berücksichtigt werden. Insgesamt ist eine ganzheitliche Betrachtungsweise nicht nur im Hinblick auf die Ökologie sondern auch auf die Ökonomie unabdingbar.



*Albert Lüscher
Präsident Stiftungsrat*

Der folgende Bilderbogen vermittelt einen Überblick der verschiedenen Aktivitäten des Jahres 2017

Das im Verlauf des Sommers 2015 gestartete Projekt des Schweizer Vogelschutz SVS/Birdlife Schweiz wurde auch in diesem Jahr weitergeführt. Die Schnitтарbeiten wurden mit Profis ausgeführt, dies aus fachtechnischen wie aus sicherheitstechnischen Gründen. Das Zusammentragen des Materials erfolgte mit Freiwilligen. Die Einsätze im Agriswilermoos führten Leute aus den Vogelschutzvereinen durch, im Gebiet Ryffli (Bild) wirkte der Vorstand des Kerzeslaufes im Rahmen seines Umwelttages.

Bild: BVGM, A. Lüscher



Im August führten die HAFL Zollikofen, das Inforama und die Bodenschutzfachstelle BE eine Tagung zu den Torfböden durch. Dabei wurde auch dieser mit einer angetriebenen Bohreinrichtung versehene Quad vorgestellt. Er soll zur Beschleunigung der Neukartierung der Böden im Grossen Moos beitragen. Unsere Stiftung hat bei den Vorabklärungen für diese Arbeiten aktiv mitgewirkt.

Bild: BVGM, A. Lüscher



Die Krümmler wurde Ende 2017 ins Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgenommen. Das 2016 erarbeitete Pflegekonzept hatte aufgezeigt, dass für die am stärksten gefährdeten Amphibienarten pionierartige Gewässer weitgehend verschwunden sind und sich die Gewässer in einem fortgeschrittenen Verlandungsprozess befinden. Um diesen Prozess zu verlangsamen, sind regelmässige Mäharbeiten notwendig, welche jedoch in den letzten Jahren die Freiwilligeneinsätze zunehmend überforderte. Deshalb wurde im Herbst ein grosser Teil der Uferbereiche maschinell gemäht und das Schilf abgeführt. Dank eines Beitrages des Kantons und der Gemeinde Kerzers konnten diese grösseren Aufwendungen finanziert werden.

Für die Zielarten der Krümmler wäre es vorteilhaft, wenn der Wasserstand der Krümmler stärker schwanken würde. Um das Potential für pionierartige Gewässer durch stärker schwankende Wasserstände abzuklären, sind topografische Grundlagen des ganzen Gebietes notwendig, welche mittels Drohneinsatz und durch manuelle Messungen, wie auf dem Bild auch auf dem Wasser, erhoben wurden.

Bild: BVGM, P.-A. Sydler



Das Zentralsekretariat von Pro Natura besuchte bei seinem Jahresausflug im Juni das Grosse Moos. Das Hauptinteresse galt der Wildbrücke Islerhölzli mit deren Zuleitstrukturen, der ökologischen Vernetzung im Kulturland und der Entstehungsgeschichte. Hier wandert eine der Gruppen längs dem angrenzenden Naturschutzgebiet Isleredüne-Ziegelmoos.

Bild: BVGM, A. Lüscher



Im Mai besuchte der Stiftungsrat die Grenchener Witi. Dabei interessierten ganz besonders die Aufwertungsmassnahmen – teilweise mit temporärer künstlicher Wasserzufuhr – für Kreuzkröten, Laubfrösche und andere feuchtbewohnende Arten. Dies auch im Hinblick auf mögliche ähnliche Massnahmen im Grossen Moos.

Bild: BVGM, A. Lüscher



Vom 18. bis 20. September tagte die Leitung des Fonds Landschaft Schweiz FLS, Kommission und Geschäftsstelle, in Gruyères und besuchte auch mehrere realisierte Projekte im Kanton Freiburg, darunter die «Krümmler» und das Gebiet «Hinterem Horn» im Grossen Moos. Seit seiner Gründung im Jahr 1996 ist der Biotopverbund Grosses Moos vom FLS beim Grundaufwand und bei einer grossen Zahl von Projekten unterstützt worden. Ohne den FLS hätte der heutige Stand der ökologischen Aufwertung im Moos nicht erreicht werden können.

Bild: BVGM, A. Lüscher



Der FLS ist 1991 vom Parlament zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft gegründet worden, um Projekte zur Erhaltung und Aufwertung naturnaher Kulturlandschaften zu fördern. Damit der FLS dieses Engagement auch im nächsten Jahrzehnt weiterführen kann, wird ein Beschluss des Parlaments nötig sein, denn die gesetzlichen Grundlagen des FLS sind bis Mitte 2021 befristet, und die finanziellen Mittel werden bis dann aufgebraucht sein. Damit der National- und Ständerat einer Weiterführung des FLS zustimmen, ist der FLS auf breite Unterstützung und Fürsprache angewiesen.

Bild: BVGM, P.-A. Sydler



Schwerpunkte 2017

- Erste Schritte für die Umsetzung des Pflegekonzeptes für die Krümml: Mähen des Schilfes, Vermessung der Wasserflächen
- Pflegeeinsätze zum Unterhalt der Hecken mit dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
- Fortsetzen der Projekte Gurbrügraben und Foferebach
- Planung von Verbesserungsmassnahmen im Gebiet Hinterem Horn
- Begleitung des Projektes «Verbindung Kallnachkanal – Hauptkanal»
- Abschluss des Projektes «Integrales Wassermanagement Seeland-Broye»
- Fortführung der Zusammenarbeit mit dem Landschaftswerk Biel-Seeland
- Planung der Personalmutationen im Stiftungsrat



Elf Rehe in den Weiten von Bellechasse

Ausblick auf das Jahr 2018

Einzelprojekte

- Pflegekonzept Krümml: Steuerung des Wasserhaushaltes der einzelnen Becken, Vereinbarung betreffend Unterhalt mit den einzelnen Bewirtschaftern.
- Fortsetzung des Aufwertungsprojektes mit dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
- Erarbeiten des Zwischenberichts des Vernetzungsprojektes Kerzersmoos
- Realisierung der Verbesserungsmassnahmen im Gebiet Hinterem Horn
- Fortführen der Projekte Gurbrügraben, Foferebach und Kallnachkanal-Hauptkanal
- Mitarbeit beim Förderprojekt Wiesel im Seeland
- Planung der Personalmutationen im Stiftungsrat

Pflegeaktionen

- Januar bis März und Oktober bis Dezember Einsätze mit Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
- Eventuell Pflegeschnitte im Juni und Juli
- Pfllegetag im Herbst, je nach Bedarf

Mitglieder Stiftungsrat

Albert Lüscher, Vinelz, Präsident
Silvia Zumbach, Erlach, Vizepräsidentin
Pierre-Alain Sydler, Kerzers, Sekretär
Agathe Tillmann, Niederried, Kassierin
Jakob Etter, Treiten
Jakob Wettstein, Müntschemier
Willy Kramer, Fräschels

Beratung

Kaspar Reinhard, BHP Raumplan AG, Bern
alnus AG, Ins
Mosimann & Strebel, Ins
Christoph Iseli, Landschaftswerk Biel-Seeland

Bankverbindung

Valiant Bank
IBAN-Nr. CH15 0630 0016 9821 7620 3
(BC-Nr. 6300; PC-Konto 30-38112-0)

Kontakte

Albert Lüscher (Präsident Stiftungsrat)
Bergweg 12, 3234 Vinelz
Telefon 032 338 20 41
saluescher@datacomm.ch

Pierre-Alain Sydler (Projektleiter)
Sonnenhaldenstrasse 8, 3210 Kerzers
Telefon 079 475 42 42
pierre-alain.sydler@gmx.ch

Stifter und Kapitalgeber der Stiftung Biotopverbund Grosses Moos

Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern
Berner Ala, Bern
Fonds Landschaft Schweiz, FLS, Bern
Gemüseproduzentenvereinigung Kantone BE und FR
Pfandbriefbank Schweizerischer Hypothekar-institute
Verein seeland.biel/bienne

Unterstützende Gemeinden, Organisationen, Firmen und Private

Nebst einer grossen Zahl von Privatpersonen unterstützen folgende Gemeinden, Organisationen und Firmen unsere Stiftung mit einer Mitgliedschaft und den entsprechenden einmaligen oder jährlichen Beiträgen.

Gemeinde Fräschels
Gemeinde Ins
Gemeinde Kallnach
Gemeinde Kerzers
Commune du Mont Vully
Gemeinde Muntelier
Gemeinde Müntschemier
Gemeinde Ried
Gemeinde Siselen
Gemeinde Treiten
Stadt Murten

alnus AG, Ins
Anstalten Witzwil, Gampelen
Berner Vogelschutz BVS
BHP Raumplan AG, Bern
Bodenverbesserungskörperschaft Ried/
Murten
Bodenverbesserungskörperschaft Kerzers
Bura AG, Murten
Die Mobilier Ins-Murten
Druckerei Graf AG, Murten
Etablissements de Bellechasse, Sugiez
Fondation Rita Roux, Fribourg
F. Gugger AG, Murten
Gebr. Jetzer AG, Schnottwil
Haldimann AG, Murten
Hurni Holding AG, Sutz
IMGS, Bern
Kerzerslauf, Kerzers
KMU-Treuhand Seeland AG, Ins
Kümin Baumpflege GmbH, Kerzers
Landi Seeland AG
LOS, Landwirtschaftliche Organisation Seeland
Lüscher & Aeschlimann AG, Ins
Schwab-Guillod AG, Müntschemier
Schweizer Vogelschutz SVS, Zürich
Seeländische Volkshochschule
Seiler & Blank, Notariat, Aarberg
Spavetti AG, Kerzers
Stauffacher + Partner AG, Murten
Stiftung Papiliorama, Kerzers
Stiftung Tannenhof, Gampelen
TERRAviva ag/sa, Kerzers
Valiant Bank, Kerzers
Verband der Gemeinden des Seebezirks FR
Verein seeland.biel/bienne
Vibeton Kies AG/SA, Lyss
Amt für Wald, Wild und Fischerei, Givisiez
Zmoos AG, Gampelen

Weitere Organisationen und Firmen unterstützen den Biotopverbund mit Einzelbeiträgen ohne gleichzeitige Mitgliedschaft. Anmeldungen für eine Mitgliedschaft oder für Zuwendungen nimmt der Präsident des Stiftungsrates gerne entgegen.

www.biotopverbund.ch